

# Vorwort

Autor(en): **Ackermann, Josef / Brunold, Ursus**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **31 (2014)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Vorwort

Eine Prosopografie des Klosters St. Johann in Müstair blieb lange Zeit ein Desiderat der Forschung. Die Monografien über die Geschichte des Klosters Müstair von P. Albuin Thaler und P. Iso Müller enthalten zwar zahlreiche biografische Informationen, aber eine systematische Erfassung aller im Kloster wirkenden geistlichen Personen – ausgenommen die Äbtissinnen und Priorinnen, die in der *Helvetia Sacra* von Elisabeth Meyer-Marthaler behandelt wurden – sowie der Pröpste/Administratoren und der Kastvögte fehlte bis heute. Es war im Jahr 2007, als Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser ein entsprechendes Forschungsprojekt initiierte und für eine erste Arbeitsphase Finanzen vermitteln konnte. Für seine engagierte Begleitung danken wir ihm.

Zur Realisierung des Vorhabens bedurfte es allerdings weiterer Mittel. Ein Ad-hoc-Komitee, bestehend aus Dr. Carli Tomaschett und den beiden Unterzeichneten, reichte Gesuche an potenzielle Geldgeber ein und konnte so die finanzielle Basis erweitern, was schliesslich den definitiven Start des Projektes im Mai 2008 mit zunächst einem Bearbeiter erlaubte. Wir danken Carli Tomaschett für seine kollegiale Hilfe.

Finanzielle Unterstützung erfuhr das Projekt durch grosszügige Beiträge der Paul Schiller Stiftung, der Kulturförderung des Kantons Graubünden, des Klosters St. Johann in Müstair, der Biblioteca Engiadinaisa in Sils/Segl i. E., der Stiftung Dr. M. O. Winterhalter, der Stiftung Jacques Bischofberger, des Domkapitels Chur und der Banca Raiffeisen Engadina Val Müstair. An den Druck haben schliesslich die Gemeinde Val Müstair, die Katholische Landeskirche von Graubünden und die Willi Muntwyler-Stiftung, St. Moritz, namhafte Beiträge geleistet. Allen genannten Geldgebern entbieten wir unseren aufrichtigen Dank.

Die Aufnahme der vorliegenden Arbeit in die Reihe «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte» war von Anfang an geplant; daher vielen Dank an lic. phil. Reto Weiss, Staatsarchivar. Dr. Adrian Collenberg, Zuständiger für die Publikationen des Staatsarchivs Graubünden, hat die Drucklegung mit Fachkompetenz und Sorgfalt betreut. Ihm verdanken wir wertvolle Ratschläge sowie die Tabellen und Grafiken. Lic. phil. Urs Schocher sei für die Fotoaufnahmen der Siegel und Franziska Gredig-Steinmann und Sandra Nay für ihre Dienste bestens gedankt.

Fachkundige Unterstützung durften wir von mehreren Archivarinnen und Archivaren erfahren; ganz besonders danken wir Sr. Paula Edelmann, Klosterarchivarin und Klosterbibliothekarin von Müstair; Dr. theol. Albert Fischer, Bischöfliches Archiv Chur; Dr. Christine Roilo und Dr. Gustav Pfeifer, beide Südtiroler Landesarchiv Bozen, sowie Dr. Ingrid Facchinelli, Bozen, die uns

wichtige Quellen aus dem Archiv des Benediktinerinnenklosters Säben im Eisacktal beschaffte. Johannes J. Graf Trapp danken wir für die freundliche Erlaubnis, Dokumente aus dem reichhaltigen Schlossarchiv der Churburg für diese Arbeit auszuwerten, sowie Hermann Theiner, der uns dabei tatkräftig unterstützte. Ausserdem sei Dr. Otto P. Clavadetscher, Trogen, Dr. Anna-Maria Deplazes-Haefliger, Küsnacht, und Dr. Francesco Palazzi Trivelli, Sondrio, für ihre hilfreichen Auskünfte gedankt, ebenso Dr. Ursula Brunold-Bigler für das Mitlesen des Manuskripts.

In unseren Dank einschliessen möchten wir schliesslich Dr. Jürg Goll, Archäologischer Dienst Graubünden, Bauhütte Kloster Müstair, für seine sorgfältige Durchsicht der die Baugeschichte betreffenden Textstellen und seine wertvollen Hilfen bei der Beschaffung von Abbildungen. Ferner danken wir Erich Tscholl für zahlreiche Fotoaufnahmen für dieses Buch.

Mädris/Vermol und Zizers, im August 2014

Josef Ackermann  
Ursus Brunold